

Bericht Herbstfahrt FSC nach Bodenmais

Nachdem wir im vergangenen Jahr ein Gastspiel im Schwabenland verbracht hatten, sollte es diesmal in fast entgegengesetzte Richtung zu den „Waldlern“ gehen.

Zwischen 11:30 und 12:30 trudelte der Großteil der Radlerinnen und Radler bereits am Donnerstag im Hotel Rothbacher Hof in Bodenmais ein. Die Anfahrt gestaltete sich auf den letzten Kilometern etwas verwirrend, da Straßensperrungen offiziell noch nicht aufgehoben waren. Dafür gab es kraftschonend Gelegenheit, das Straßennetz zu erkunden. Dies bot von allem viel, nur keine längeren Flachstücke...

Am ersten Nachmittag stand die Runde über den Hausberg der Radler, Bretterschachten, an. Eigentlich handelt es nur um einen unscheinbaren Hochpunkt der Arberstraße ohne besondere Aussicht und viel bekannter bei den nordischen Wintersportlern. Doch längere Abschnitte um 9 bis 11% lassen Erinnerungen an harte Alpenpässe aufkommen. Gleiches gilt für die rasante Abfahrt, wo 80 km/h spielend erreicht werden können...

Vorbei am Arbersee ging es in den Lamer Winkel bis Arrach, dann über den 2. Anstieg, das „Eck“ nach Arnbruck und in einer weiteren Schleife in südl. Richtung über Wiesing und Böbrach in kupertem Gelände zurück. Dunkle Wolken, auch einige Tropfen, doch schon am Abend standen alle Signale auf Sonne pur für die verbleibende Zeit.



Freitag früh in Bodenmais – der Sommer ist noch greifbar!

Der zweite Tag begann mit einer gemeinsamen Abfahrt aller Gruppen mit Sonne im Rücken und den Speichen nach Bad Kötzing. Hier teilten wir uns traditionsgemäß in leistungsunterschiedliche Gruppen. Auf ruhigeren Straßen wurde in ewigem Auf und Ab Viechtach touchiert, dann bot die Hügellandschaft um St. Englmar mit 3 längeren Anstiegen bis zu 500 Höhenmetern genügend Gelegenheit sich auszupeinern. Während der Mittagspause wurden tüchtig deftige Kalorien nachgeladen und kurz vor Bodenmais fanden wir durch

Zufall wieder zueinander. Die letzten Kilometer führten erst auf dem Radweg, doch dessen plötzliches Ende sorgte dann für eine Tragepassage zur Aufheiterung aller.

Am Abend komplettierten wir uns und die Vorstellung der großen Schleife mit gut 150 km und 2400 Höhenmetern über Zwiesel-Math/Finsternau-Tschechei-Eisenstein-Bretterschachten warf ihre Schatten voraus: Mehrfach wurde das Wagnis, die Herausforderung angenommen und der Plan wenig später doch wieder verworfen. Denn Abkürzungsmöglichkeiten boten sich keine und auch die Nutzung des ÖPNV ist keine wirklich hilfreiche Alternative, kürzt sie doch das Finale Furioso über den Arbersee zum Bretterschachten ab.

3 Weizen oder Glas Wein später herrschte noch weniger Klarheit und so formierte man sich erst zum Gruppenbild und dann zur endgültigen Gruppeneinteilung. Michael scharte eine Mannschaft, die bis Klingenbrunn auf der Originalstrecke blieb und dann wieder zurück über Regen fahren wollte. Neben der gewohnt ausdauernden Gruppe Uno, die mit Bernhard und Andreas zwei frische Kräfte aufzuweisen hatte, folgten in respektvollem Abstand auch 4 Amazonen von Jung bis Alt. In Mauth gab es eine erste kurze Stärkung bei Nah und Gut. Mit Blick auf den Lusen genossen wir ohne letzte Verausgabung den stufigen Anstieg zur Grenze. Unser Weiterweg erfolgte auf verkehrsfreiem Asphaltband durch die beschauliche Hochebene, ehe wir in Kvilda auf tschechische Zivilisation trafen. Bei km 80 kam die Pause gerade recht, die Bedienung war zwar nicht die Schnellste, konnte aber mit anderen Qualitäten glänzen. Außerdem war das Essen gut, reichhaltig und preiswert. Auf dem Rückweg stand der Wind teilweise böhmig im Rücken, wogegen nichts einzuwenden war. Der Straßenbelag wurde hingegen etwas rauer und auch 4 Kilometer Kopfsteinpflaster der übleren Art war in mitten einer Hochmoorlandschaft zu passieren. Aber unsere Radl waren Tiptop gepflegt und Defekte blieben aus.

Zum Abschluss gab es den Doppelanstieg Brennes-Bretterschachten über Gr. Arbersee, der neben fantastischen Tief- und Ausblicken auch neidvolle Blicke auf unseren Dress und den strammen Waden seitens der Wanderer gekrönt war. Während die einen bereits den Biergartentisch zurechtrückten, Weizen und Kuchen genossen, strampelten Martina, Loni, Brigitta und Bärbel noch durch den einsamer werdenden Wald. Wie auch im vergangenen Jahr wurde das Tageslicht maximal ausgenutzt und erst nach 19:00 waren die Häupter der Lieben endlich vollzählig.

Dusche, Sauna und Abendessen setzten der guten Laune noch eins drauf und Adrian präsentierte abermals auf seinem NetBook das absolvierte Tagespensum in Form von Map, Höhenprofil und etwa 33 weiteren Darstellungsformen. Man muss sich da fast glücklich schätzen, dass man/frau noch zum Radeln kommt, wenn man aus der vorherigen Tour so viel herauslesen kann!

Für den Sonntag stand eine gute Halbtagesetappe auf dem Programm. Auch hier konnten wir das anvisierte Pensum souverän absolvieren, Gruppensplit und Vereinigung eingeschlossen. Das weltberühmte Lalling war Eintritt in den laubreichen südl. Bayerischen Wald, ein Kontrastprogramm zum nadeligen Grenzgebiet. Die Straßen waren in bestem Zustand, abermals größtenteils verkehrssarm und Verpflegungsstationen draußen oder drinnen kamen zur rechten Zeit. Nach einer zwischenzeitlichen Jagd hinunter nach Frauenau folgten noch 15 ansteigende Kilometer nach Bodenmais.

Vielen Dank dem Team vom Hotel Rothenbach, dass uns einige Zimmer nochmals zum Frischmachen zur Verfügung standen.

Außerdem vielen Dank allen Forstenrieder Radler/innen sowie unseren Gästen, die aus dem vorgeschlagenen Programm erst eine gelungene Veranstaltung machen!